

Für Liebhaber nobelster Büchsenmacherkunst

Ferlach im österreichischen Kärnten. Eine kleine Stadt im Schatten der mächtigen Karawanken, an der Peripherie des Weltgeschehens, eine europäische Kleinstadt mit Tradition und Geschichte.

Wie in den meisten historisch gewachsenen europäischen Städten bildet der Kirchturm das Zentrum. Vor dem Kirchturm: ein kleiner Park mit altem Baumbestand. Obwohl Ferlach sehr klein ist, führt der Weg ins urbane Zentrum durch ein Labyrinth schmaler, verwinkelter Gassen.

Beinahe angeschmiegt an den Kirchturm steht ein jahrhundertealtes Patrizierhaus. Im Schatten des Kirchturms zwar, doch selbstbewusst in Architektur und Ausstrahlung, beinahe trotzig. Es ist, als fände die Eigenwilligkeit und Unbeugsamkeit vieler Generationen von Ferlacher Büchsenmachern in diesem Haus seinen Ausdruck.

Denn seit dem 16. Jahrhundert hat die Zunft der Büchsenmacher die Kärntner Kleinstadt zu etwas Besonderem gemacht, zur „Büchsenmacherstadt“. Über Jahrhunderte haben die Büchsenmacher der Stadt eine Sonderstellung gesichert. Und über Jahrhunderte haben sich die Büchsenmacher und die Stadt Eigensinn bewahrt.

Zuerst waren es die mächtigen Habsburger, später die vermögenden Landbesitzer, die der Büchsemacherstadt Wohlstand, Freiheit und Sicherheit gewährleistet haben.

Von den vielen Büchsenmachermeistern – weit über 100 waren es einst – sind heute nur mehr wenige geblieben. Einige wenige haben dem Sturm der Zeit getrotzt. Sie haben sich ihren Handwerksstolz bewahrt, die Tradition in Ehren gehalten und der Jagdwaffenfertigung eine neue Dimension der Qualität verliehen.

Der jüngste unter ihnen ist gleichzeitig auch der konsequenteste und erfolgreichste: Peter Hofer's Jagdwaffen vereinen Tradition und Erfindergeist, Handwerkskunst und den Willen zum Vollkommenen in sich.

Peter Hofer wirkt und werkt in jenem Patrizierhaus, das seine Bedeutsamkeit auch in der Nachbarschaft des Kirchturmes stolz behauptet.

Ist bereits die Umgebung rund um den Kirchplatz beinahe weihevoll, ruhig, so umfängt den Besucher beim Eintritt in Peter Hofer's Haus jene unerschütterliche Ruhe, die nur Zeitlosigkeit zu verbreiten in der Lage ist.



Unaufgeregte Betriebsamkeit erfüllt die Werkstätten. Blank polierter Stahl, edelste Nusshölzer, blitzende Bestandteile von Feinmechaniken „schmücken“ im wahrsten Sinn des Wortes die Werkbänke.

Der Duft von feinem Waffenöl, Holzlasur und Politurmitteln erinnert an das Atelier eines Künstlers. Doch es ist mehr – wer einmal das Glück hatte bei den weltbekannten Schweizer Uhrmacher Frank Müller oder Blancpain vorbeizuschauen zieht beim Anblick der vielen kleinen technischen Teile, aber vor allem in Bezug auf Ihrer Passgenauigkeiten Parallelen zu Peter Hofer's Arbeiten.

Der Umgang der bestens qualifizierten und kompetenten Büchsenmacher in Hofer's Werkstatt mit dem Material zeigt die Ehrfurcht, das Ethos, das dem Material entgegengebracht wird. Jeder noch so kleine Teil tief verborgen im innersten der Waffe wurde mit größter Akribie und Präzision aus dem vollen Material herausgearbeitet. Egal ob es die Passgenauigkeiten der Metallteile oder die perfekt ausgeführte Schäftearbeit von Peter Hofer hauseigenen Schäfte ist, niemand könnte es mehr besser machen.

Die Werkzeuge tun den Dingen hier keine Gewalt an, sondern werden mit Behutsamkeit angewandt. Jedes Teil hat seinen vorbestimmten Platz und fügt sich harmonisch, beinahe wie von selbst, in das Gesamtkunstwerk.

Jedes Werkstück, das von Hofer in die Hände stolzer neuer Besitzer ausgehändigt , ist ein Unikat, ein Einzelstück. Unzählige inspirierte Handgriffe haben aus den Einzelteilen etwas Neues, ein wunderbares Ganzes werden lassen.

Und jede Waffe ist für seinen neuen Besitzer etwas ganz Persönliches. Ein Teil weidmännischer Persönlichkeit, die in dieser Form und dieser Ausführung kein weiteres Mal auf dieser Welt zu finden ist. Wie ein Fingerabdruck oder ein Familienwappen.

Peter Hofer sieht jedesmal seinen ganz persönlichen Ehrgeiz gefordert, um den eigenwilligen und eigensinnigen Wünschen und Ansprüchen seiner Kunden gerecht werden zu können. Hofer schöpft dabei aus der Fülle der grossen Büchsenmachertradition und erweitert dieses Wissen um seine Gabe, Neues zu erfinden, zu entwickeln, ja: bislang als unmöglich Erachtetes möglich, Werkwirklichkeit werden lassen zu können.

So sind bereits zahlreiche waffentechnische Besonderheiten entstanden.